Düsseldorfer Zeitung.

N. 281. Montag den 26. November 1827.

Preußen.

Berlin, vom 22. Nov.

Der kaiserl. österr. Kabinets-Kurier Dühr ist von Wien hier eingetroffen.

Türkey.

Bucharest, vom 7. Nov. Nach den hier umlaufenden Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. Nov. war daselbst ein englisches Schiff aus dem Archipel eingetroffen, welches dem brittischen Botschafter, Hrn. Stratford-Canning, die erste Nachricht brachte, daß die türkisch-egyptische Flotte bei Navarin verbrannt sey. Die Botschafter der drei Höfe von England, Frankreich und Rußland sollen hierauf ihre Archive an Bord dieses Schiffs in Sicherheit gebracht haben. Einige Stunden nachher erhielt auch die Pforte diese für sie so niederschlagende Nachricht; allein der Sultan soll, ohne jedoch gewaltsame Maaßregeln gegen die Christen in Konstantinopel zu verfügen, sogleich erklärt haben, daß er trotz der Niederlage seiner Flotte weder von einer Intervention noch Pazifikation etwas wissen wolle. Die Hauptstadt war ruhig. Diese Nachrichten verbreiteten sich hier in Bucharest mit Blitzes-Schnelle.

Konstantinopel, vom 5. Nov. (Durch außerordentliche Gelegenheit) Am 1. d. traf hier die Nachricht ein, daß in Folge der fortgesetzten Landoperationen Ibrahim Pascha's in Morea, die verbündeten Admirale den Entschluß faßten, seine Flotte in Navarin anzugreifen und zu verbrennen. Beides ist gelungen, und die Flotte existirt nicht mehr. Der Divan suchte diese Hiobspost zu verheimlichen, allein sie drang bald ins Publikum. Die Regierung verfügte indessen zu Aufrechthaltung der Ruhe die ernstlichsten Maaßregeln. Wirklich ist bis heute, einige Volkszusammenläufe abgerechnet, die Ordnung nicht gestört worden. Dieses Bestreben der Pforte, die Ruhe zu erhalten, zeigt deutlich, daß sie das Gefährliche ihrer Lage erkennt, und die Folgen, die ein wilder Volksausbruch gegen die Franken zur Folge haben würde, einsieht. Die Botschafter der verbündeten Mächte befinden sich noch hier, und der östreich. Internuncius, Hr. v. Ottenfels, räth trotz des fortwährenden Widerstrebens des Reis-Effendi, zu Nichts als versöhnenden Maaßregeln. Indessen sind alle Anstalten zur Abreise der drei Botschafter getroffen.

So weit lautet Alles günstig; man lese aber die folgenden Artikel.

Wien, vom 19. Nov.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

In Folge ungünstiger Berichte aus Konstantinopel vom 6. d. gingen unsre Staatseffekten merklich im Kours zurück. 5pCt. Metall. Obligat. 90 $^{15}/_{26}$; Bankactien 1070.

Frankfurt, vom 23. Nov. Auf das ungünstige Gerücht, daß die russische Armee über den Pruth gegangen sey, und auf die sehr niedrig gekommne französische Rente, gingen die östr. Staatseffekten merklich im Cours zurück, und es zeigten sich viele Verkäufer. — Die Notirung blieb: Metall. 91$^{3}/_{16}$ — Actien 1293 (Geld).

— Dieser Tage sind viele Kuriere durch unsere Stadt passirt. Seit gestern Nachmittag sollen fünf oder sechs, von Wien kommend, hier durch geeilt seyn. Heute früh kam eine Staffette an, und bald nachher wurden von einem großen Wechselhause ansehnliche Parthien Metalliques zum Verkauf ausgeboten.

(Course Abends 6 Uhr) Metall. Obligat. 91$^{3}/_{16}$ Bankactien 1292.

Reflexionen über die Seeschlacht vor Navarino und ihre gewissen Folgen.

Griechenland ist gerettet! Dieser Jubelruf erschallt von einem Ende der civilisirten Welt zum andern, auf die Nachricht der von den Geschwadern der verbündeten Mächte gewonnenen Seeschlacht. Das scheint war, so weit die Aussicht in die nächste Zukunft uns geöffnet ist. Wie aber die ottomanische Pforte, wie die christliche

---

Miszellen.

Die Ruine auf dem Drachenfels.

Man liest in der Bonner Zeitung: Auf die in Nr. 200 dieses Blattes geschehene Erwähnung des der Ruine auf dem Drachenfels bevorstehenden Schicksals (des Abbrechens) findet der Ankäufer der Kuppe jenes Berges, welcher dieselbe zur Anlage von Steinbrüchen bestimmt hat und mit der Niederwerfung der Ruine seine Operationen beginnen wird, sich zu der Erklärung veranlaßt, daß er jedem Dritten, welcher das Eigenthum der Kuppe, ohne der dortigen Ruine zu schaden, wünschen möchte, dieses für die Ankaufssumme von 8000 Thlr. gerne überlassen wolle. Auch ist derselbe geneigt, wenn die Städte Köln, Bonn und Königswinter die Kaufsumme durch Subscriptionen decken wollen, unter Bedingung, daß diese bald beginnen und einige Hoffnung des Erfolgs gewähren, die Eröffnung der Steinbrüche noch einige Zeit hinauszuschieben und so für seinen Theil so viel als möglich zur Erhaltung jener herrlichen Ruine, die eine Hauptzierde der Rheingegenden ausmacht, beizutragen.

München, das deutsche Florenz.

Unbefangene und empfängliche Beobachter dessen (sagt die Eos), was in unserer friedlosen und dennoch friedlosen Zeit hie und da der Mitwelt zur Freude und Lehre, und wohl auch der Nachwelt heranblüht, können die Wahrnehmung umög-

Welt aus der mit dieser Schlacht begonnenen Verwirrung herauskommen, das liegt außer aller politischen Berechnung. Der lang gehoffte und gefürchtete Wurf ist gethan, aber der Würfel hat noch nicht ausgerollt. Die Wichtigkeit sowohl als die Ungewißheit der weitern Folgen eines gewaltthätigen Einschrittes zur Bewirkung des Friedens im Orente hat die Kabinette der einschreitenden Mächte und die Chefs ihrer vereinigten Flotten so besonnen und so kalt handeln lassen. Die Annalen der Kriege verzeichnen wenig Schlachten, wo der dem Gegner überlegene Theil diesen vor und selbst im Anfange des Treffens und nach einem so entschiedenen Siege mit so großmüthiger Schonung behandelt hat. Sind doch die Berichte der Sieger an ihre respektiven Höfe mit moralischen Motiven begleitet, als hätten sie ein Vergehen zu entschuldigen. Die Seeschlacht von Navarin gewinnt vielleicht eine weltgeschichte Bedeutenheit; jetzt hat sie diese dem Scheine nach noch nicht. Wer aber kann auch heute auch nur das Ende dieses Anfangs, nur die Richtung dieses gewaltsamen Stoßes voraussagen? Wissen das wohl die Minister der verbündeten Mächte? Als Cäsars Sieg über Pompejus u. den römischen Senat in Rom kund wurde, schrieb der große Weltmann Cicero vertraulich an Papirius Pätus: „Ich weiß nicht, was nun Cäsar thun wird, ich glaube er selbst weiß es nicht.“ Die neueste wahrhaft heilige Allianz hat das einzige Interesse der Humanität und des Heiles eines unterdrückten christlichen Volkes im Plane; steht es aber in ihrer Freiheit, bei einer größern Erschütterung sich selbst auf der schmalen Bahn zu halten, auf der sie sich bewegen will? Die Worte des Moniteurs: „Die Angelegenheiten im Oriente sind beendigt“ sind trostreich, aber sie stehen im Widerspruch mit der Warnung für jetzt keine Handelsschiffe nach den türk. oder egypt. Häfen abzusenden. So lange die Kabinette durch ihre Diplomatiker und Gesandte nur einen Federzwist auszuführen haben, wird mit Vorbedacht an dem politischen Schachspiel auf jeden Zug einen Gegenzug gethan, und oft geht das Spiel aus, ohne daß der Weltlauf auch nur die leiseste Berührung erleidet. Sobald aber zu den Waffen gegriffen wird, wird das waltende Geschick Meister und Herr derer, die sich berufen glauben, das Schicksal und den Gang der Menschheit zu leiten.

Vielleicht wurde dieser denkwürdige Sieg nur von einer der drei verbündeten Mächte mit einer von keiner Furcht getrübten Freude vernommen, weil auch der schlimmste Wechselfall schwerlich für sie bedenklich seyn kann.

Aber was auch die weiteren Folgen des heißen Tages vom 20. Okt. seyn werden: „Griechenland ist gerettet!„

Frankreich.

Am 18. und 19. Abends war die Hauptstadt in Folge der Wahlen der Schauplatz großer Unordnungen. Die bewaffnete Macht mußte mehrmal die hinter Karren, Baumaterialien ꝛc. zu Tausenden verschanzten Unruhestifter, von welchen sie mit Steinwürfen und sogar mit Schüssen empfangen wurde, angreifen und Gewalt mit Gewalt vertreiben. Es gab dabei Todte und Verwundete.

Die antiministerielle Parthei selbst mußte diese Ausschweifungen mißbilligen, und die Deputirten von Paris begaben sich zu dem Ende zum Premierminister, welcher ihnen die beruhigendsten Versicherungen ertheilte.

Resultat der Wahlen bis zum 21. d. (Nach dem Constitut.) Constitutionelle Deputirte 128, ministerielle 44. Total 172.

Auch zu Lyon, der zweiten Stadt des Reichs, siegte die liberale Parthei; ihre beiden Candidaten wurden mit überwiegender Majorität erwählt. In den Arrondissementskollegien geschlagen, wendet das Ministerium nun alle seine Kräfte auf die Departementalkollegien, von denen es sich vielleicht nur zu viel Zuversicht, den besten Erfolg verspricht.

Stand der Börse. Am 21. 5proc. Rente 99 Fr. 80 Ct.; 3proc. 66 Fr. 40 Ct. Am 22. 5proc. 100 Fr. 50 Ct.; 3proc. 68 Fr. 80 Ct.

— Das Linienschiff der Conquerant von 80 Kanonen ist am 20. von Brest zur Eskadre des Viceadmirals de Rigny unter Segel gegangen. Am 14. ging die Fregatte l'Iphigenie von 60 Kanonen zu derselben Bestimmung von Toulon ab.

Spanien.

Tarragona, vom 8. Nov. Nachdem gestern der Obrist Rafi y Vidal und der Obristlieutenant Don Alberto Olives, und heute der Obristlieutenant Laguardia, Hr. Bericart aus Tortosa und der Arzt Pallas hingerichtet worden, kommt Morgen die Reihe an den Kanonikus Corrons, den Pater Punnal und den Obersten Ballester. Nachher werden noch andere Hinrichtungen statthaben.

Portugal.

Die außerordentlichen Kortes sind zusammenberufen, um den Eid des Infanten Don Miguel, als Regent des Königreichs, zu empfangen.

Südamerika.

Am 10. Sept. hielt Bolivar seinen Einzug in Columbiens Hauptstadt (Bogota), und wurde sowohl von den Behörden als von dem Volke auf das herzlichste empfangen. Er erklärte, daß ihn diese liebevolle Aufnahme rühre, und er Willens wäre, nach der Constitution so lange zu regieren, bis das Volk, in großer Zusammenkunft vereinigt, die Institutionen festgesetzt hätte, welche in Zukunft als Richtschnur dienen sollten.

Deutschland.

München, vom 19. Nov.

Heute war bei Hofe große Tafel; diese zeichnete sich durch Glanz und Reichthum in einem Grade aus, welcher jede Schilderung übersteigt. Anwesend waren: Ihre Majestäten der König und die Königin, die königl. Prinzen, die Kronbeamten und sämmtliche Mitglieder der beiden Kammern der gegenwärtigen Ständeversammlung. Die Würde und Herzlichkeit, welche sich bei diesem Feste vereinten, werden unvergeßlich bleiben. Se. Maj. der König brachten mit freudiger Rührung den Toast aus: „Auf das Wohl Meiner lieben Baiern!“ — Feldmarschall Fürst Wrede, als erster Präsident der Kammer der Reichsräthe, sprach dann im Namen der Ständeversammlung folgende Toaste aus: „Die Mitglieder beider Kammern vereinigen ihre Wünsche für das Wohl des Königs!“ — „Die Mitglieder beider Kammern vereinigen ihre Wünsche für das Wohl der Königin!“ — „Die Mitglieder beider Kammern vereinigen

---

lich verläugnen, daß der Kunst und der Geschichte eine neue Morgenröthe aufgehe, durch die wahrhafte Medizeische Ader, die in König Ludwig von Baiern wallt.

Zu gar keiner Zeit trug die deutsche Erde eine solche Fülle plastischer Kunstwerke des Alterthums, und der Name des deutschen Florenz gebührt nun weit eher München als Dresden, welchem die Kunst- und Prachtliebe und die Galanterie der beiden Friedrich Auguste einst diesen stolzen Namen erworben hatten. Ja sogar das rechte Florenz am Arno, wie die übrigen Städte Italiens, stehen jetzt hinter den Reichthümern Münchens. Nur mit dem dreimal Weltherrschenden Rom und mit seinen Denkmälern, mit seinen Kunstwerken, mit seinen Erinnerungen vermag keine Zeit, vermag kein Ort, vermag kein Lorenzo, kein Alphons, und kein Ludwig in die Schranken zu treten.

Aus der weitern Darstellung erlaubt uns der Raum, nur folgende Stelle mitzutheilen:

Sehen wir in der Glyptothek, wie sich dort geziemt, durch Cornelius Pinsel die Götter- und Halbgötterwelt, des geläuterten Herkules Aufnahme in die Götterversammlung des Olymp, den Zug Neptuns und der Amphitrite, den Tartarus, aus dem sich Orpheus durch die Macht der Töne Eurydicen zurückzuholen strebt, das ersiegte Troya, Priams Leiche, und seine Töchter als Sclavinnen, ꝛc. so wird Julius Schnorr im Saale der neuen Burg, eben solche Frescos aus der deutschen Ilias, aus dem Liede der Niebelungen ausführen, ähnlich, wie Cornelius Schüler in den neuen Hallen am

ihre Wünsche, daß der Himmel das königl. Haus in seinem Schutze forthin bewahren wolle!" worauf Se. Maj. der König noch einen Toast: „Auf das Wohl der Lieben und Getreuen, der Stände des Reichs!" auszubringen geruhten. Nach aufgehobener Tafel unterhielten Sich Ihre königliche Majestäten zwei Stunden lang auf eine eben so huldvolle als leutselige Weise mit allen Anwesenden. — Glück dem Lande, wo in den Herzen der Unterthanen solche Erinnerungen leben!

Lotterie.

Bei der am 19. und 20. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 56. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 16000 Thlr. auf 49150 nach Elberfeld bei Heymer; 1 Gewinn 5000 Thlr. auf Nr. 42373 nach Thorn bei Kauffmann; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 2983, 39027, 54092, 57578, 79237 und 87221 in Berlin bei Alevin und bei Goldschmidt, nach Köln bei Reimbold, Potsdam bei Bacher, Prenzlau bei Hertz, und nach Schweidnitz bei Kuhnt, 13 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 26757, 31755, 52439, 53943, 63149, 70949, 71940, 74416, 75502, 75560, 82279, 85470 und 88929, in Berlin bei Goldschmidt und bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun., bei Leubuscher, bei Schreiber und bei Stern, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Königsberg in Pr. bei Heygster, Naumburg bei Kayser, Prenzlau bei Hertz, und nach Schweidnitz bei Kuhnt; 21 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1630, 3627, 12325, 12602, 13737, 13964, 14360, 26190, 28299, 33771, 43613, 50118, 50327, 59372, 59719, 67939, 72145, 75057, 77750, 81369 und 88219 in Berlin 2mal bei Burg, bei Gewer, bei Matzdorff, 2mal bei Riemann, bei Samels und 5mal bei Seeger, nach Düsseldorf 2mal bei Spatz, Frankfurt bei Kleinberg, Königsberg in Pr. bei Burchardt, Neisse bei Jaeckel, Posen bei Pape, Schweidnitz 2mal bei Gebhardt, und Torgau bei Schubart; 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1174, 2375, 4217, 6419, 6588, 8940, 10329, 10639, 16833, 23896, 25768, 28472, 28787, 28870, 32565, 34890, 36915, 41343, 45197, 47316, 53238, 55153, 55466, 62372, 62563, 63833, 65869, 75615, 78685, 79395, 80721, 82782, 84552, 86600, 88274 und 89914 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, 3mal bei Burg, bei Joachim, bei Matzdorff, bei Mestag, bei Michaelis, bei Moser, bei Riemann, und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun., 2mal bei Leubuscher und bei Löwenstein, Köln 2mal bei Reimbold, Düsseldorf 2mal bei Spatz und bei Simon, Elberfeld bei Heymer, Filehne bei Engel, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchardt, bei Falk und bei Heygster, Landshut bei Weise, Naumburg 2mal bei Kayser, Siegen bei Wintersbach, Stettin bei Nolin und nach Thorn bei Kauffmann; u. s. w.

Civilstand der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 14. Nov., Laura, S. des Kaufmanns Fried. Aug. Deus und der Marie Anne Therese Moll, Ddorf. — Den 15. Wilh. Winand, S. des Tapezierers Gottfried Kupferoth und der Cath. Menges, Ddorf. — Den 16. Jacob, S. des Taglöhners Joh. Gottf. Müller und der G. Ensinger, Ddorf.; Carolina Sib., T. des Bierbrauers Ferdinand Carl A. Becker und der Anne Therese B. Krüppel, Ddorf. — Den 17. Bertha Laura, T. des Pumpenmachers Joseph Jansen und der Hel. Franzen, Ddorf. — Den 18. Fried. Jos., S. des Taglöhners Wilh. Prickartz und der Gert. Schwartz, Neustadt; Peter Mathias, S. des Bäcker- und Brauermeisters Fried. Math. Krüll und der M. Eve Kirchholtes, Ddorf.; Carl Jos. Hub., S. des Drechselermeisters Franz Caspar Blanckenstein und der Cath. Matheisen, Ddorf. — Den 19. Anne Cäcilie, T. des Müllers Nicola Conrad und der Eve Schäfer, Bilk; Laura Elis. Antonie, T. des ev. Predigers der Königlichen 14. Division Johann Hermann Altgelt und der Laura Antonie de Greiff, Ddorf.; Carl Clemens Jos. Heribert, S. des Landgerichts-Rathes C. Cl. Fr. A. J. M. Fuchsius und der Marie Anne H. Aldenhoven, Ddorf. — Den 20. Jos., T. des Gerißhändlers Johann Ludenberg und Ph. Stüber, Neustadt. — Den 21. Marie Th. Elis., T. des Comptoristen Franz Jos. A. Willig und der Marie Elis. Wilh. Gabler, Ddorf. — Den 22. Mathäus Pius, S. des Pumpenmachers Heinr. Ferres und der Anne M. C. T. J. Müller, Ddorf.

Total 14.

Heirathen.

Den 19. Nov., der Schreiner Lambert Straten, mit Cath. Gert. Haas, beide aus Hamm; der Gärtner Gottf. Jos. Bender, mit Anne Christ. Jos. Wiertz, beide aus Hamm; der Taglöhner Adam Jos. Porten, mit Anne Gert. Korffmacher, beide aus Hamm; der Taglöhner Joh. Pet. Hüsgen, mit Anne Cäcilie Hüsgen, beide aus Hamm. — Den 20. der Schmidt Franz Ant. Ferd. Kortmann aus Eberswinkel, mit Anne Marg. Ferver aus Neus; Joh. Gottl. Fritsche aus Bitterfeld, mit Anne Cath. Jos. Rodenkirchen von hier; der Kleidermacher Pet. Jos. Büsch aus Embken, mit Anne Elis. Worings aus Hamm. — Den 22. der Vorsteher des botanischen Gartens in Cöln Jacob Gottf. J. Greiß, mit Joh. Gert. Jos. Weyhe, beide aus Derendorf; der Kleidermacher Joh. W. Conrad. Brunner von hier, mit Cath. Elis. Wolf aus Zimmerscheid.

Total 9.

Sterbfälle.

Den 16. Nov., Elis. Jos. Niecks, alt 1 J. 9 M. (Krämpfe) Ddorf.; Cath. Dornhöver, Wittwe des Taglöhners Peter Klees, alt 96 J. (Altersschwäche) Neustadt. — 18. Carl Jos. Gericke, alt 2 M. (unbestimmt) Ddorf. — Den 19. Wilh. Theod Blanckenstein, alt 5 J. 7 M. (Nervenfieber) Volmerswerth. — Den 20. der Eisenhändler Pet. Jos. Math. C. Schwartz, Ehegatte, alt 48 J. (Nervenfieber) Ddorf.; Adelheid Sib. Hems, alt 17 J. 7 M. (Lungenschwindsucht) Neustadt; Carl Eduard Ernst Feigel, alt 6 J. 6 M. (verunglückt) Ddorf.

Total 7.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im Verfolg der Bekanntmachung vom 22. dieses Monats, wird das Publikum davon in Kenntniß gesetzt,

---

Hofgarten die Friedens- und Kriegsthaten der Wittelsbacher.

Ein Bauer in Nordamerika gibt folgendes Mittel an, um den Ratten das Räuberhandwerk im Waizen auf dem Boden zu vertreiben: Wenn der Waizen eingethan wird, so besprenge man die Garben ein wenig mit ungelöschtem Kalk. Eine halbe Buschel ist hinlänglich für 100 Buschel Waizen. Er versichert, daß ihn eine zweijährige Erfahrung von der guten Wirkung dieses Mittels überzeugt habe.

In Brüssel hat ein Komtoirbursche bei der dortigen Bank das große Loos in einer auswärtigen Güter-Lotterie gewonnen. „Die Bank," bemerkt ein dortiges Blatt, „kann, indem sie ihm gratulirt, sich selbst Glück wünschen, daß sie einen Burschen verliert, welcher in der Lotterie spielte."

Sklaven-Arbeit.

Bei dem Kanal von Alexandrien kam der Kilometer dem Pascha auf 77,000 Francs zu stehen, ob er gleich 300,000 Menschen zum Graben hatte zusammentreiben lassen, also nicht billiger, als in Europa durch bezahlte Arbeiter. Dieß ist ein neuer Beweis für die alte Wahrheit, daß Sklaven-Arbeit in Hinsicht ihres Ertrages theuerer ist, als die freier Personen.

Ein alter Tänzer.

Der Athenienser Simonides erhielt in seinem achtzichsten Jahre den Preis im Tanzen.

daß der hiesige Viehmarkt von morgen an auf dem dazu nun bestimmten Platz unmittelbar vor dem Elberfelder-Thore verlegt ist, und daselbst jeden Montag, Mittwoch und Freitag vom Tagesanbruch bis Mittags 1 Uhr, sodann außerdem noch vom 1. August bis zum 31. Dezember jeden Sonntag Vormittags, stattfindet.

Der angegebene Platz ist zu dem Viehmarkte aus dem Grunde gewählt worden, weil bisher das Vieh, um nach dem Marktplatze im Innern der Stadt gebracht zu werden, am Thore von den Viehhändlern versteuert werden mußte. Dieses fällt in Zukunft weg u. es kann sonach das nicht zum Verkauf kommende Vieh ohne Schlachtsteuer-Abgabe wieder weggeführt werden.

Die Markttage sind so bestimmt, daß Käufer und Verkäufer, welche die Viehmärkte zu Neuß oder Köln besuchen wollen, ohne verzögernden Aufenthalt vorher den hiesigen Markt besuchen können.

Es wird ferner von morgen an jeden Montag und Mittwoch, und wenn auf einem dieser Tage ein Feiertag fällt, am nächstfolgenden Tage, von Tagesanbruch bis Mittags 1 Uhr, auf dem dazu angewiesenen Platze in der Stadt zunächst am alten Schloße, der neu eingerichte Brennholz-, Kohlen- und Torfholzmarkt gehalten werden.

Die Verkäufer bedürfen, um die genannten Märkte zu beziehen, nach den bestehenden Gesetzen keines Gewerbescheines und keiner polizeilichen Legitimation, dagegen aber wird das unbefugte Hausiren mit Vieh und Holz in der hiesigen Oberbürgermeisterei desto strenger verfolgt und zur gesetzlichen Bestrafung gebracht werden.

Nach Artikel 72 der hiesigen Markt Ordnung vom 16. März 1827 sind die Verkäufer auf dem Viehmarkte und auf dem Holzmarkte von morgen an Ein Jahr lang vom Marktstandgelde frei.

Düsseldorf, den 25. Nov. 1827.

Der Oberbürgermeister,
Klüber.

Für die Abgebrannten in Schwelm ist weiter bei mir eingegangen:

den 21. Nov. von einem Ungen. 1 Friedrichsd'or;
den 22. Nov. von einem Ungen. 1 Viertel Brab.

welches mit Dank hierdurch angezeigt wird.

Düsseldorf, 25. Nov. 1827.

Budde, ev. Pfarrer.

Mittwoch den 12. December d. J., Morgens 9 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Wirthe Willenbrinck im Dorfe Itter, das daselbst an der Hauptstraße, welche nach dem Rheinfähr führt, gelegene den Eheleuten Esser am Stürzelberg zugehörige Haus nebst Scheune, Stallung und großem Garten, worin sich viele tragbare Obstbäume befinden, aus freier Hand an den Meistbietenden verkaufen. Das Haus wird dermalen zum wirthschaftlichen Gewerbe benutzt.

Düsseldorf, den 24. Nov. 1827.

J. Müller, Notar.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen nur vorkommenden Maurer- und Zimmer-Arbeiten, nachdem er die gesetzlich vorschriftsmäßige Prüfung bestanden, und von der Königl. hochlöbl. Regierung durch die desfallsigen Atteste als Maurer- und Zimmermeister für fähig erkannt worden ist.

Ich hoffe durch gute und dauerhafte Arbeit, verbunden mit billigen Preisen, recht viele Aufträge zu erhalten und werde mich bestreben; solche aufs gewissenhafteste auszuführen. Meine Wohnung ist einstweilen Ritterstraße N. 42 im Hause des Stukatur und Pliesterm eisters J. Malm.

Ludwig Scholl.

Mit dem früher angezeigten Manufakturwaaren-Verkauf im Casino, Nachmittags 2 Uhr, wird morgen fortgefahren.

Wilhelmi.

Gerichtlicher Verkauf.

Unterzeichneter wird am Mittwoch den 28. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, auf m hiesigen Markt: Tische, Ofen, Kommode, Spiegel rc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Düsseldorf, den 20. Nov. 1827.

Der Gerichtsvollzieher
Adam Busch.

Unterzeichneter wird am Mittwoch de 28. d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem hiesi. Markte: Tische, Kommoden, Stühle, Schildereien, einen Ofen, Schrank rc. rc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Düsseldorf, den 26. Nov. 1827.

Adam Busch,
Gerichtsvollzieher.

Indem ich mich einem geehrten Publikum mit geschmackvollem Damen-Kopfputz u. d. g. empfehle, zeige ich zugleich an, daß dießjähriger fein gehechelter Brab. Flachs in allen Qualitäten wieder bei mir zu haben ist.

H. Peivers,
Allestraße N. 643.

Haus-Vermithungs-Nachricht.

Das auf der Ratingerstraße neben dem Hrn. Appellationsrath Schmitz gelegene mit Lit. A. N. 221 bezeichnete, in allen seinen Theilen ganz neu, im besten Stande gestellte, für eine Herrschaft sowohl, als für jeden Handelsmann im Großen sich eignende dreistöckige Haus wird zum vermithen und alle Tage zu beziehen andurch bekannt gemacht; es hat in der vordern Fronte 16 Fenster nebst einfahrt, 2 Stallungen für 7 Pferde, ein Hinterhaus und einen auf dem Hofplatz mit Stanketten umgebenen Garten; das vordere Haus enthält 16 Theile, worunter ein geräumiger Saal aufm 1sten Stock, so auch noch zwei kleine Theile auf dem Söller für Bedienung, 3 abgesonderte Keller, bleierne Pumpe; das Hinterhaus hat 8 kleine und größere Zimmer, so auch seinen kleinen besondern Keller. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Ein militärfreier Mensch, welcher mehrere Jahre als Drechsler in Maschinen-Arbeit gearbeitet, und von allen Maschinen Kenntniß hat, auch Gießen und Löthen versteht, welcher darüber die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht eine Stelle. Man melde sich unter der Adresse B. H. bei der Expedition dieser Zeitung.

Nicht den 19., sondern den 28. November, Nachmittags halb 3 Uhr, wird bei Hrn. Gianella auf der Flingerstraße in Düsseldorf, eine öffentliche Versteigerung gehalten von Büchern aus allen Klassen der Wissenschaften und einigen Kleidungsstücken, die dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden durch Heinrich Bloos, Gerichtsvollzieher, wobei der Katalog zu haben ist.

Auf der Benratherstraße N. 1179 stehen ein, zwei — und drei gut meublirte Zimmer auf dem zweiten Stock zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist im Hause zu erfragen.

Das Eckhaus am Burgplatz N. 331 ist zu vermiethen und das Nähere bei Wittwe Bergrath gegen der Hauptwache zu erfragen.

Brod- und Früchtepreis.

Berliner Maaß.			Preuß. Courant Thlr.	Sgr.	Pf.
1 Scheffel	Weizen	mit Einschluß der Schl. und Mahlst.	3	1	9
1 —	Roggen	. . . . .	2	7	1
1 —	Gerste (Sommer)	. . . .	1	10	—
	— (Winter)	. . . .	1	12	—
1 —	Buchweizen	. . . . .	1	10	—
1 —	Hafer	. . . . .	—	25	—
1 —	Saamen	. . . . .	3	2	—
1 —	Erbsen	. . . . .	2	6	—

Ein Schwarzbrod 7 Pfd. schwer, 5 Sgr. 2 Pf.
Ein Brödchen 5 Loth, 4 Pf.
Ein Weck aus dem Ofen wohl ausgebacken 5½ Loth, 4 Pf.
Ein Rögelchen 7½ Loth, 4 Pf.

Düsseldorf, den 24. Nov. 1827.

Der Oberbürgermeister Klüber.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.